

Lehrerberuf eintönig/langweilig, da immer die gleichen Inhalte...?

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Juni 2013 22:49

Also, bei mir war das nicht so klar mit der gefühlten Abwechslung...

Ich mache meinen Job in der Schule richtig gern, und - so das jährliche feedback der Schüler - auch mit sichtbarer (fachlicher und pädagogischer) Begeisterung.

Muss aber zugeben, dass mich dieses feedback vor allem in den Zeiten gefreut hat, als ich innerlich manchmal aufgestöhnt habe "schon wieder American Dream"... zumindest haben meine Lieben offensichtlich nicht gemerkt, dass mich die inhaltliche Unterforderung manchmal - ja - gelangweilt hat.

Korrigieren langweilt mich zu Tode. Welcher geistig gesunde Mensch liest gern 26 Mal den (fast) selben Text?

Die MENSCHEN, mit denen ich da zu tun habe, langweilen mich natürlich nie. Für die lohnt sich auch die ewige Wiederholung in den Varianten, die man eben stofflich und methodisch einbauen kann.

Besser wurde es also schon, als ich mich zur Präventions/Beratungslehrerin hab ausbilden lassen.

Trotzdem: seitdem ich mit einer Viertelstelle im Gesamtpersonalrat bin und mit weiteren Stunden in der schulrechtlichen Fortbildung, wo ich mich in beiden Fällen mit wirklich kniffligen und immer neuen arbeits- sozial- und schulrechtlichen Fragen und Fällen und Situationen austoben kann, geht's mir besser - auch in der Schule: ich ertrage "schon wieder summary" und "schon wieder Bristish Empire" viel, viel besser, seitdem ich mich anderswo und nicht nur auf privater Basis sondern auch beruflich auslasten kann.

Das Gute an Schule ist doch auch, dass man selber doch ganz gut steuern kann, ob man sich zusätzlich oder anteilig mit anderen Aspekten beschäftigen kann, auch solchen, die intellektuell durchaus über das hinausgehen, was man im Unterricht tun kann/muss.

Auf Schüler ganz verzichten möchte ich aber auch nicht und sehe es auch nicht langfristig als etwas, was ich wollen könnte. Die sind schon ein ganz, ganz wichtiger Teil. Summary oder nicht
 ...